

Aufruf zur Haus- und Straßensammlung 2009 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Sehr geehrte Kameradinnen, liebe Kameraden,

der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge feiert in diesem Jahr sein 90-jähriges Jubiläum und ist damit eine der ältesten Bürgerinitiativen unseres Landes. Gegründet wurde er 1919 – gerade ein Jahr nach dem Waffenstillstand, der den 1. Weltkrieg beendete – noch bevor der Versailler Vertrag in Kraft getreten war. Darf man ein Jubiläum feiern, dessen Wurzeln in den Schrecken und Verlusten eines Krieges zu suchen sind?

Wir sind der Meinung, dass der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. stolz auf die geleistete Arbeit sein kann und auf die Unterstützung durch die Menschen unseres Landes, die dies mit ihren Spenden erst ermöglichten. Seit 90 Jahren werden Kriegstote gesucht, Ruhestätten und Friedhöfe angelegt und den Angehörigen drängende Fragen beantwortet: Wo ist mein Mann, mein Vater, mein Großvater, mein Bruder geblieben? Gibt es einen Ort, an dem wir trauern können? – Ja, in 827 Kriegsgräberstätten mit über zwei Millionen Kriegstoten, die der Volksbund errichtet hat und pflegt und dies vor allem Dank Ihrer Hilfe.

In Ost-, Mittel- und Südosteuropa richtete der Volksbund während der letzten Jahre über 300 Friedhöfe des 2. Weltkrieges und 190 aus dem 1. Weltkrieg wieder her oder legte sie neu an. Dazu zählen 52 zentrale Sammelfriedhöfe. Über 30 Anlagen werden zur Zeit in Stand gesetzt und



Foto: Georg Arnold

Im rumänischen Soveja soll auch diese Kriegsgräberstätte von im 1. Weltkrieg Gefallenen durch Reservisten und Soldaten der Bundeswehr hergerichtet werden

etwa 584.000 Kriegstote wurden bisher umgebettet. Bis 2015 sollen noch weitere Anlagen entstehen und die Umbettungen verstärkt werden, denn die Zeit drängt. Aber auch die Pflege und Reparatur der bestehenden Gedenkstätten in Westeuropa muss unverändert geleistet werden, denn

viele Kriegsgräberstätten müssen umfassend saniert werden.

Bitte helfen Sie dem Volksbund mit Ihrer Unterstützung, bringen Sie sich selbst bei der anstehenden Haus- und Straßensammlung vom 1. bis 15. November mit ein, so dass die Anlage und Pflege der Kriegsgräberstätten gesichert und fortgeführt werden kann. Auch der Erste Stellvertretende Landesvorsitzende und Beauftragte für den Volksbund, Hans-Jürgen Blümlein, bittet Sie, den Volksbund bei seiner wichtigen Arbeit tatkräftig zu unterstützen, denn diese Verpflichtung ergibt sich aus der mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. geschlossenen Kooperationsvereinbarung. Mit Ihrem Beitrag tragen Sie zum Frieden in der Welt bei.

Für weitere Informationen zur Sammlung stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Georg Arnold

OStFw a.D.d.R.

Beauftragter des Volksbundes für die Reservisten in Baden-Württemberg

Tel.: 07572/3730

Email: georg@arnold51.de

Militär trifft Politik beim Sommernachtsball

Im Steigenberger Inselhotel Konstanz trafen sich zum 16. Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere nicht allein Militärs - wie hier (v.l.) Oberst Johannes Grissmann, Stellvertretender Militärkommandant Vorarlberg, Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, Kommandant der Territorialregion 4 der Schweiz, Oberst d.R. Peter Eitze, Ehrenvorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, Brigadegeneral Johann Berger, Stellvertretender Befehlshaber im Wehrbereich IV „Süddeutschland“ - sondern auch Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft



Foto: Aurelia Scherrer

Erfahrung aus dem Einsatz vermittelt

Der Auftrag „Schutz eines Feldlagers durch Patrouillen zu Fuß“ bildete den Rahmen eines Ausbildungswochenendes auf dem Truppenübungsplatz Heuberg



Patrouillenführer OFw d.R. Sin-Moo Choi vom Traditionsverband Heimatschutzbataillon 851 gibt im Schutze von Eisenbahnwaggons den Befehl für das Vorgehen gegen Hecken schützen, die einen Bahnhof bedrohen

Foto: Bärkle

Eingebettet in eine Rahmenlage, die den derzeitigen Bedingungen in Afghanistan entsprach, wurden beim „11. Sondelfinger Biwak“ an drei Tagen Szenarien aus der Einsatzvorbereitenden Ausbildung für die Konfliktverhütung und Krisenbewältigung (EAKK) der Bundeswehr dargestellt. Entlang eines Patrouillenweges war den Einsatzgrundsätzen (ROE) entsprechendes Verhalten bei der Gesprächsaufklärung, bei Hecken schützen, dem Kampf gegen Aufständische (OMF), dem Auffinden eines Waffenlagers in einer Ortschaft und beim Auftreffen auf improvisierte Sprengfallen (IED) gefordert. Dazu wurden die Patrouillen durch einsatzerfahrene Ausbilder, ebenfalls Reservisten, begleitet. Be-

sonders realistisch wurde die Ausbildung durch den Einsatz des „Ausbildungsgeräts Duellsimulation (AGDUS)“. Durch Sensoren an der persönlichen Ausrüstung und an die Waffen montierte Sender werden Treffer beim Gegner, aber auch der eigene Ausfall angezeigt. Die Nacht verbrachten die Übungsteilnehmer im Biwak, das für eine Ausbildung an den aktuellen Nachtsichtgeräten des deutschen Heeres genutzt wurde.

Höhepunkt der Ausbildung nach gut zwanzig, mit voller Ausrüstung in heißer Sonne und strömendem Regen marschierten Kilometern, war der Übergang über die Donau bei Sigmaringen. Gut gesichert mussten sich die vier Patrouillen in

der Stahlkonstruktion einer Eisenbahnbrücke vorarbeiten, während über ihnen der Zugverkehr hinwegdonnerte. Der Kameradschaftsabend zum Abschluss der Übung bot den rund sechzig Teilnehmern dann die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Federführend für Vorbereitung und Durchführung der Übung, zu der die Reservisten aus den Regionen Neckar-Alb und Bodensee-Oberschwaben durch das Landeskommando Baden-Württemberg zu einer Dienstlichen Veranstaltung zusammengezogen worden waren, war die Reservistenkameradschaft Sondelfingen mit dem Gesamtleitenden OLT d.R. Jörg Ebert und dem Projektoffizier Hptm d.R. Jörg Hildenbrand.

Jörg Hildenbrand

Mohammed, der Koran und die Bundeswehr

Ein „Volles Haus“ hatten die Kreisgruppe Baden-Südwest und ihr Vorsitzender, OstFw d.R. Richard Schmieder, beim Seminar des Arbeitskreises Reserveoffiziere, zu dem Oberstlt d.R. Andreas Maase nicht nur seine Reserveoffiziere, sondern alle Interessenten in das Bürgerhaus der Stadt Müllheim eingeladen hatte. 63 Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter auch Studenten des Außen- und Sicherheitspolitischen Studienkreises ASS der Universität Freiburg i. Br. waren erschienen, um sich über den Islam als Religion sowie im Kontext mit den Auslandseinsätzen der Bundeswehr zu informieren. Dr. Andreas Görke von

der Universität Kiel trug unter dem Titel „Mohammed – Leben und Legende“ vor, was sich aus wissenschaftlicher Sicht über den Propheten der Muslime sagen lässt. Dr. Nicolai Sinai vom Corpus-Coranicum-Projekt der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften referierte über Entstehungsgeschichte und Textstruktur des Koran. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen und setzen eine lebhaftige Diskussion in Gang.

Nach der Mittagspause trug Dr. Harald List vom Dezernat 3 „Informationskonzept“ des Zentrums für operative Information der Bundeswehr (Mayen) zum Thema „IEB

– die interkulturelle Einsatzvorbereitung der Bundeswehr“ vor. Sein Vortrag machte deutlich, dass Kenntnisse über den Islam als Religion nicht immer genügen, um der soziokulturellen Situation im Einsatzland gerecht zu werden. Dort geht es vielmehr auch um regionale Besonderheiten, die beim Kontakt mit der Bevölkerung zu berücksichtigen sind. Im abschließenden Statement versprach Maase, dem erweiterten Sicherheitsbegriff treu zu bleiben und bei der Auswahl der Themen auch künftig Zusammenhänge zu behandeln, die nicht direkt militärisch, für die laufenden Einsätze aber gleichwohl von hoher Bedeutung sind.

Andreas Maase



Dora fordert zivil-militärischen Lösungsansatz

Über „Vernetzte Sicherheitspolitik und die aktuelle Lage in den Einsatzgebieten“ sprach Generalleutnant Johann-Georg Dora vor Reservisten und Gästen in Freiburg



Foto: US Army

Auch die Amerikaner setzen auf den kombinierten zivil-militärischen Ansatz: Landwirtschaftsexperten – Reservisten der Nationalgarde aus Nebraska – beraten afghanische Landwirte

Der Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr und Beauftragte für Reservistenangelegenheiten ging in seinem Vortrag auf die beiden meistdiskutierten und zur Zeit brisantesten Einsätze der Bundeswehr in Afghanistan und vor der Küste Somalias ein. Anschaulich erläuterte Dora die Notwendigkeit eines kombinierten zivil-militärischen Ansatzes, wie ihn die Bundeswehr schon seit Beginn des Einsatzes verfolgte und der jetzt auch von anderen in Afghanistan im Einsatz befindlichen Nationen übernommen wird. Er zeigte die Aufgabenteilung zwischen militärischer Komponente und

zivilen Organisationen sowie die wichtige Frage der Koordination aller Teile auf, stellte noch zu bewältigende Aufgaben und bereits erzielte Fortschritte dar, machte aber auch deutlich, dass die verbleibende Dauer des Einsatzes nicht abzuschätzen sei. Angesprochen wurden darüber hinaus beispielsweise Bereiche wie Bildung und Bekämpfung des Drogenanbaus.

Dass allein mit militärischen Mitteln keine dauerhafte, stabile Lösung zu erreichen ist, gilt auch für den zweiten Einsatz. Zur Verhinderung von Piraterie sind neben den Schiffen der EU-Mission „Atalanta“

auch weitere Marineeinheiten aus aller Welt am Horn von Afrika und im Golf von Aden im Einsatz. Doch allein die schiere Größe des zu überwachenden Seegebietes stellt eine große Herausforderung dar. In der anschließenden Diskussion wurde auch auf die juristischen Aspekte der Pirateriebekämpfung eingegangen. Zu der gemeinsamen Veranstaltung des Arbeitskreises Sicherheitspolitik an der Universität Freiburg, der Arminia Freiburg, der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik sowie der Reservistenkameradschaft Freiburg hatten sich zahlreiche interessierte Zuhörer eingefunden. Kai Schock

Bundeswehrjubiläum mit Reservisten-Präsentation

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Bundeswehrstandortes Walldürn hatte der Kommandeur Logistikbataillon 461, Oberstlt Hans Peter Fennel, zu einem „Tag der offenen Tür“ mit zahlreichen Attraktionen eingeladen. Aktive Verbände aus den Standorten Walldürn, Altheim und Hardheim hatten modernstes militärisches Gerät bereitgestellt. Den Tausenden von Besuchern wurde aber auch Historisches geboten: Das Auto- und Technikmuseum Sinsheim und das Museum für Militär- und Zeitgeschichte Stammheim am Main stellte funktionsfähiges, liebevoll gepflegtes Militärgerät der vergangenen 50 Jahre von Bundeswehr und US-Armee aus. Die RK Angelbachtal

wartete unter Federführung von HptFw a.D. Richard Eiermann mit einer „Modenschau“ von Bundeswehruniformen seit 1959 als besonderen Beitrag auf. Mit einem Info-Stand zeigten die Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald und die Reservistenkameradschaft Walldürn Flage.

Kommandeur Fennel würdigte in seiner Begrüßung das Engagement der Reservisten und ihre zahlreichen Beiträge an diesem „Tag der offenen Tür“. Bei herrlichem Wetter fanden die Darbietungen der Reservisten und der aktiven Truppe einen sehr guten Anklang. Mit Freude durften die Reservisten an diesem Tag zwölf Neueintritte verbuchen. Jürgen Reeb



Foto: Jürgen Reeb

Bundeswehr-Modenschau zum Jubiläum: Die Entwicklung der Bundeswehr-Uniformen bis heute waren ein Beitrag der Reservisten beim Jubiläum 50 Jahre Bundeswehr am Standort Walldürn



Einsatzausbildung der Briten kennengelernt



Foto: Claws E. Tohsche

„Contact Drill“ durch Sergeant Major Tara Pun von den „Royal Gurkhas“

Die Kreisgruppe Mittlerer Neckar führte zusammen mit dem Landeskommando Baden-Württemberg auf Einladung des 45 Signal Squadron die jährliche traditionelle Patenschaftsveranstaltung mit englischen Reservisten durch. Im Cherry Tree-Ausbildungszentrum bei Colchester (Essex) wurde an insgesamt fünf Tagen die EAKK-Ausbildung der britischen Armee trainiert: Ausbildung an Handwaffen, allgemeiner Ge-

fechtsdrill, (englische) Befehlsgebung, medizinische Selbst- und Kameradenhilfe, Minenkunde, Behandlung von Kriegsgefangenen nach der Genfer Konvention und Vorgehen bei improvisierten Sprengfallen und Selbstmord-Attentätern. Der ganze von Claws E. Tohsche eingereichte Bericht steht unter

www.reservistenverband-bw.de/downloads/kg_mn_signal09.pdf

zum Download bereit.

(lpr)

Neue Heimat im Pulvermagazin

Nach erhebliche Eigenleistungen haben die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Ulm ihr neues RK-Heim eingeweiht. Nicht vorhersehbare bauliche Änderungen brachten den Zeitplan durcheinander und es waren über 900 Arbeitsstunden zu leisten. Das Grund-



Foto: Anja Fischer

Arbeit ehrt (v.l.): Heinz Zenker, Heinz Mattler, Klaus Zurke, Eberhard Lode, Norbert Schweda, Reinhold Miller, Erwin Miller, Ernst Mann, im Hintergrund Winfried Zak

stück gehörte ehemals zur Bundesfestung Ulm und diente damals als Friedenspulvermagazin.

Der RK-Vorsitzende StFw d.R. Markus Beer bedankte sich an der Einweihungsfeier bei allen Gästen und den Kameraden, die sich zum Gelingen des Vorhabens eingebracht haben, und zeichnete die wesentlichen Leistungsträger für ihre Verdienste bei der Sanierung des neuen RK Heimes aus. Michael Albrecht

AKTIV AKTUELL

ESCHBACH (lpr) –
Beim 37. Internationalen Schießwettbewerb auf der Standortschießanlage Eschbach wurde, wie im Vorjahr, auch das Schießen um den Landespokal durchgeführt. Für die Wertung Landespokal zählen gemäß Ausschreibung die Ergebnisse der Schießen mit Gewehr und Maschinengewehr sowie Handgranatenzielwurf,

nicht aber das Schießen mit Luftpistole. Erst nach der Siegerehrung wurde festgestellt, dass durch einen Computerfehler diese Wertung aber nicht weggelassen wurde. Nach der Auswertung gemäß Ausschreibung ergab sich eine neue Rangliste mit nachfolgenden Ringzahlen: 1. RK Unlingen 595, 2. RK Bermaringen 590, 3. RK Walldürn 590, 4. Kreisgruppe

Baden-Südwest 545, 5. RK Markgräflerland (Pokalverteidiger) 525, 6. RK Heilbronn 490, 7. Kreisgruppe Mittlerer Neckar 480, 8. RK Heuberg 475, 9. RK Karlsruhe 440.

HOCKENHEIM (rw) –
Ihren ersten Einsatz hatten die Kameraden der neu gegründeten RK Hockenheim beim „Flugsporttag 2009“ des Sportflieger-

Club Hockenheim e.V. Neben den fliegerischen Angeboten war für kleine und große Besucher das Infozelt der Reservisteneinziehungspunkt durch die originale Gulaschkanone, den Militär-Oldtimer „DKW Munga“ (Bj. 1960) und schließlich auch durch den Bundeswehr-Hubschrauber Bo 105, der auch bestiegen werden konnte.

Nachrichten